



TALENTS & LEGENDS

Basel. Hier wird Sport gelebt.



Lokalmatador Roger Federer bei den Swiss Indoors Basel. / Foto: Dominik Plüss

Wer kennt sie nicht, die international bedeutenden Sportevents mit so klangvollen Namen wie Swiss Indoors Basel, Badminton Swiss Open und CSI Basel? In Basel, wo sich die Weltgrößen des Sports packende Wettkämpfe liefern und die Fussballer des FC Basel gefeiert werden, können auch Sie Ihre Sportbegeisterung mit vielen anderen Menschen teilen – warum nicht schon beim nächsten Heimspiel von Roger Federer?

www.basel.ch  CityBasel

VORWORT

Das Gründungs-OK von 1991 (von links): Rolf Tittmann, Daniel Egli, Christian Wackernagel, Chris Kaiser, Werner Baumgartner, Liselotte Blumer, Daniel Steiner, Maya Baumgartner, Moni Salathé, Marc Salathé, Charles A. Keller, Erich Bader



Was für ein Jubiläum! 25. Badminton Swiss Open Basel

1990 beschloss eine Gruppe von Badminton-Begeisterten, das internationale Turnier IMS (Internationale Meisterschaften der Schweiz) zu retten und von Lausanne nach Basel zu holen. Nach knapp sechs Monaten Planungs- und Vorbereitungszeit fand im Februar 1991 die erste Austragung der neu benannten Badminton Swiss Open mit einem 1*-Status und einem Preisgeld von USD 15 000 statt.

Seither hat sich der heutige Badminton-Weltklasseanlass von Jahr zu Jahr gesteigert und genießt aktuell den Status eines Grand-Prix-Gold-Turniers, Weltranglisten- und somit Olympiaqualifikations-Turniers. In dieser Zeit hat man die ganze technische Entwicklung der vergangenen 25 Jahre erlebt: von der Auslosung mit Karten zur Auslosung am PC, von Papiernamensschildern zu elektronischen Bildschirmen, vom Funkgerät zum Mobiltelefon, vom Informationsblatt zum Internet, den E-Mails, dem Live-Scoring und zum Live-Streaming – und von der einfachen Hallenbeleuchtung zur Centre-Court-Beleuchtung.

Allen Partnern, die uns in diesen 25 Jahren unterstützt haben, sei hier gedankt: dem Weltverband BWF, dem nationalen Verband Swiss Badminton, der Stadt Basel und ihren Behörden (Standortmarketing), dem Sportamt Basel-Landschaft, der St. Jakobshalle Basel, den Lotterien- und Sportsfonds BS und BL, den Supporter/-innen und den unzähligen Helfer/-innen. Unser Dank geht auch an alle Zuschauer/-innen, die alljährlich die Badminton Swiss Open besuchen. Geniessen Sie die Jubiläumsveranstaltung 2015!

Christian Wackernagel, OK-Präsident

1991

AUFTAKTTURNIER MIT EINER WELTPREMIERE

Als im Sommer 1990 die Information durchsickert, dass die Internationalen Meisterschaften der Schweiz ISM (in Lausanne) nicht mehr stattfinden werden, gilt es zu handeln. Ansonsten riskiert die Schweiz, das einzige internationale Badminton-Open-Turnier zu verlieren! Dies ist Animation genug, sich spontan beim Schweizer Verband für die Durchführung dieses Turniers zu bewerben.

Das Veranstaltungskonzept sieht vor, von Beginn weg eine Organisation ausserhalb des Verbandes aufzubauen, mit allen Rechten und Pflichten. Das ist Weltpremiere, da bis anhin alle Turniere von den Verbänden organisiert werden. Als Titelsponsor kann Jeffery Sandragesan mit seinem Indienrestaurant gewonnen werden.

Die erste Austragung in der kleinen Sporthalle St. Jakob weist mit den vielen speziellen Projekten im Umfeld bereits ein hohes Niveau auf: Ausstellung mit dem Schweizer Sportmuseum, Showspiel mit Rolf Knie (seine Clownnummer aus dem Zirkusprogramm 1981) und der Baslerin Liselotte Blumer (Europameisterin 1980), VIP-Lounge und erste Stände im Foyer. Aber auch den Spielern/-innen wird viel geboten: Physio- und Massageservice, Transportservice, Getränkeservice usw.

Die Medienpräsenz ist von Anfang an gross. Auch das Turnierumfeld und der Badminton sport im Allgemeinen werden beleuchtet. Das Schweizer Fernsehen berichtet vom Finaltag und lässt seither kein einziges Jahr aus.

Eine spezielle Herausforderung stellt der Umbau der Halle von der Fünf-Court-Variante (Dienstag bis Freitag) zur Centre-Court-Arena dar. In einer Nachtschicht verlegt das Hallenteam den Filzteppich und die zusätzlichen Tribünen, welche eine Arena für 1500 Zuschauer/-innen schaffen.

Sportlich bleiben vor allem die reinen Skandinavienduelle, durchmischt mit einzelnen Spielern/-innen aus England, in Erinnerung.



Oben: Rolf Knie und Liselotte Blumer nach ihrer Clownnummer.

Unten: Der bereits gut gefüllte Centre-Court am Finaltag.

Rechte Seite: Finalspiel Herreneinzel: Sieger Pär-Gunnar Jönsson (links) gegen (den Favoriten) Ib Frederiksen. Die Pokale im Vordergrund sind noch heute im Einsatz.



Facts & Figures 1991:

Das Budget liegt bei CHF 150 000, das Preisgeld bei USD 15 000, der Status bei einem 1*-Grand-Prix-Turnier und es können an die 3000 Zuschauer/-innen begrüsst werden.



Referee Dirk Kellermann an den 1. Badminton Swiss Open in Basel bei der Auslosung (von Hand!). Am Jubiläumsturnier 2010 ist er erneut im Einsatz.



Titelsponsor Jeffery Sandragesan im Gespräch mit dem Sieger Pär-Gunnar Jönsson.



Junge Talente aus Malaysia (Yap/Yap) sind bereits bei der ersten Austragung am Start.



Die attraktive Ausstellung des Schweizer Sportmuseums begeisterte die Zuschauer/-innen.

1992

WELTELITE SAMMELT PUNKTE FÜR BARCELONA

Badminton ist in diesem Jahr zum ersten Mal olympische Disziplin an den Spielen in Barcelona und die Swiss Open zählen ebenfalls zu den Qualifikationsturnieren, an welchen die internationalen Spitzenspieler wichtige Weltranglistenpunkte sammeln können. So sorgt bereits im zweiten Austragungsjahr ein hochstehendes internationales Teilnehmerfeld für ausserordentlich spannende Wettkämpfe.



Rechts: Andrei Antropov, mehrfacher Meister der UdSSR, arbeitet heute als Funktionär im russischen Verband.



Oben: Schwedische Dominanz im Herrendoppel, Jan-Eric Antonsson und Stellan Oesterberg

Rechte Seite: Joko Suprianto (INA), (überraschender) Sieger im Herreneinzel gegen seinen Landsmann Heryanto Arbi. 1993 wird Joko Suprianto Weltmeister, 1995 tut es ihm Heryanto Arbi gleich.

Mit der Agentur Pro Sport+Leisure wird versucht, den Anlass professioneller zu vermarkten. Es bleibt beim Versuch. Andererseits kann mit dem Weltkonzern Ciba-Geigy AG eine erste Partnerschaft umgesetzt werden: Das sehr erfolgreiche Tagespatronat am Freitag wird lanciert, an dem die Ciba-Geigy AG die Bevölkerung an die Badminton Swiss Open einlädt (freier Eintritt).

Die TV-Präsenz kann um einen grossen Partner erweitert werden: Eurosport berichtet von allen Finalspielen – leider zu nicht vereinbarten, ungünstigen Tageszeiten, was einen grösseren (erfolgreichen) Prozess gegen Eurosport und ihre Produktionsfirma mit sich bringt.

Sportlich gesehen wird vor allem das Duell zwischen Europa und Asien immer spannender, weil immer mehr junge (damals) unbekannte Spieler/-innen aus Asien den Weg nach Basel finden und die Cracks aus Europa zu fordern wissen.



Facts & Figures 1992:

Das Budget liegt bei CHF 200 000, das Preisgeld bei USD 35 000, der Status bei einem 2*-Grand-Prix-Turnier und bereits besuchen über 5000 Zuschauer/-innen den Anlass.



TV Eurosport produziert Berichte von den Finaltagen und ergänzt die Sendungen mit vielen attraktiven Spielerinterviews.



Charles A. Keller vom OK überreicht dem Ehrengast Tom Marrs (OK-Präsident der All England) ein kleines Willkommens-Geschenk.



Die Siegerinnen im Damendoppel, Catrin und Maria Bengtsson aus Schweden.



Die junge Yuliani Sentosa (INA), die im folgenden Jahr das Dameneinzel gewinnt.

1993

MIT TITELSPONSOR CIBA IN NEUEN DIMENSIONEN

Die gute Aufbauarbeit und die Möglichkeit, in Basel mitzuhelfen, einen etablierten Anlass weiterzuentwickeln, bewegten die Firma Ciba dazu, bei den Badminton Swiss Open als Titelsponsor einzusteigen. Es ist der Beginn einer bis 1998 dauernden, engen, erfolgreichen Partnerschaft.

Es kann weiter in die Infrastruktur investiert werden: Das Foyer mit den Ständen wird vergrössert und eine neue VIP-Lounge entsteht. Erstmals finden Ausstellungen in der VIP-Lounge statt, zudem kann sich der Badminton-Rollstuhlsport ein erstes Mal präsentieren. Erstmals werden in der Halle Sponsorenlogen eingebaut.

In der Hoffnung, die Finanzen aufzubessern und einen grossen Marketingauftritt zu erhalten, wird am 100-Jahre-FCB-Stadtfest ein Restaurant geführt. Das schlechte Wetter verhindert einen grossen Gewinn.

Dank den neuen finanziellen Mitteln kann auch erstmals in grössem Umfang in Marketingbemühungen investiert werden: B4-Plakate, Tramplakate, Inserate usw. machen den Anlass bekannter.

Im sportlichen Bereich präsentieren sich junge, zukünftige Weltmeister/-innen und Olympiamedaillengewinner/-innen in Basel, z. B. Fung Permadi, Yuliani Santoso oder Axelsson/Jönsson. Darunter befindet sich auch Gillian Clark, eine Weltklassenspielerin aus England, die auch heute noch regelmässig den Weg nach Basel findet. Sie kommentiert live die weltweiten, englischsprachigen TV-Übertragungen.



Oben: Fung Permadi (INA) holt sich den ersten von zwei Titeln in Basel.

Rechte Seite: Clark/Wright (ENG), die Sieger im Mixeddoppel.



Badminton Swiss Open '93

Facts & Figures 1993:

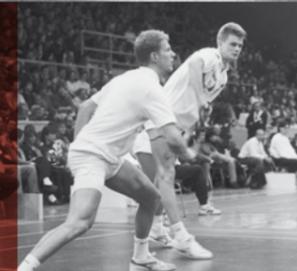
Das Budget kann auf CHF 500 000 angehoben werden, das Preisgeld bleibt bei USD 35 000, der Status bei einem 2*-Grand-Prix-Turnier und gut 10 000 Zuschauer/-innen bringen den Anlass in neue Dimensionen.



Die Badminton Swiss Open mit eigenem Restaurant am FCB-Stadtfest.



Der neue Medien- und Zuschauerstar: «Glance-Luc», der bis heute keinen einzigen der 25 Anlässe ausgelassen hat!



Pär-Gunnar Jönsson und Peter Axelsson, die letzten schwedischen Doppelsieger in Basel.



Ehrengastepéro mit Regierungsrat Hans-Rudolf Striebel, Liselotte Blumer vom OK und Barbara Fryer, Präsidentin von Swiss Badminton.

1994

DER WECHSEL IN DIE GROSSE ST. JAKOBSHALLE GLÜCKT

Nach nur 3 Jahren in der kleinen Halle stossen die Badminton Swiss Open an die Kapazitätsgrenzen. Dank der Unterstützung des Titelsponsors Ciba können die Organisatoren den Wechsel in die grosse St. Jakobshalle wagen: mit einem Centre-Court für die Dauer des ganzen Turniers (3000 Plätze), fixen Tribünen und optisch ansprechenden Courts auf hellgrauem Filzteppich.



Dieses Erscheinungsbild wird die kommenden zehn Jahre prägen. Zudem werden neue Konzepte beim Foyer und bei der Logistik umgesetzt, aber auch beim Service für die Spieler/-innen, die sich in Basel wohlfühlen sollen.

Auch im Marketingbereich wird zugelegt, um den Anlass für Sponsoren attraktiver zu machen: Erstmals hängen national Plakate und in den Printmedien künden Inserate den Event an. Die TV-Übertragungen gehen nicht nur nach Europa, sondern auch nach Asien (Star-TV).

Arthur Jones, der damalige Präsident des Weltverbandes, beehrt die Ciba Badminton Swiss Open mit seinem Besuch.

Ein letztes Mal dominieren die Spieler/-innen aus Skandinavien. Auffallend ist unter anderem die noch unbekannte junge Dänin Camilla Martin, die das Dameneinzel gewinnt und später als fünffache Seriensiegerin zum Publikumsliebbling avanciert, Nummer 1 in der Weltrangliste und 1999 im eigenen Land Weltmeisterin wird.



Oben links: Der attraktive neue Centre-Court in der grossen St. Jakobshalle, damals noch mit den weissen, grossen Werbebanden.

Oben Mitte: Das Turnierbüro arbeitet mit Namensschildern und legt diese jeweils alphabetisch ab.

Oben rechts: «Asian Dynamic» in Basel begeistert die Zuschauer/-innen.

Rechte Seite: Thomas Stuer-Lauridsen, Sieger im Herreneinzel gegen Poul-Erik Hoyer-Larsen, begeistert das Publikum als Stimmungsmacher. 1995 gewinnt er die Bronzemedaille an den Weltmeisterschaften in Lausanne.



Facts & Figures 1994:

Das Budget beträgt neu CHF 1 Mio., das Preisgeld neu USD 75 000, der Status ist neu ein 3***-Grand-Prix-Turnier und rund 12 000 Zuschauer/-innen besuchen den Anlass.



Das OK mit Charles A. Keller, Werner Baumgartner, Christian Wackernagel und Liselotte Blumer.



Die Linienrichter mit den «speziellen» Trainingsanzügen stehen jeweils bei den Siegerehrungen Spalier.



Der Schwede Jens Olsson, mehrfacher schwedischer Meister und Überraschungssieger an den folgenden Swiss Open 95.



Die VIP-Lounge überzeugt im neuen, gediegenen Outfit.

1995

ENDLICH MEHR NÄHE ZUM TOPTURNIER ALL ENGLAND

Die Bemühungen der Organisatoren, beim Weltverband ein besseres Datum zu erhalten, zeigen Erfolg: die Swiss Open nähern sich dem Topturnier All England bis auf 14 Tage an, was den Spielern/-innen aus Asien erlaubt, auf ihrer Europatournee auch die Ciba Badminton Swiss Open zu berücksichtigen. Bereits wird auch schon angekündigt, dass gute Chancen auf einen Termin direkt vor oder nach All England bestehen.



Rechts: Die Siegerinnen im Damendoppel, Helene Kirkegard und Rikke Olsen (DK), beginnen im Jahr 1995 ihre grosse Karriere.



Oben: Der Däne Thomas Lund (rechts), gemeinsam mit Jon Holst-Christensen Sieger im Herrendoppel, ist heute Geschäftsführer beim Weltverband BWF.

Rechte Seite: Maria Bengtsson und Margit Borg aus Schweden.

Der Wechsel in die grosse Halle ist geglückt, nun folgen aufgrund der vielen positiven Reaktionen erste Anpassungen: nur noch blaue statt weisse Werbebanden in Spielrichtung des Centre-Courts, Optimierung der Höhe der Werbebanden und eigene elektronische Resultatanzeigen.

Eine Erfolgsgeschichte wird der Kinderhort: Immer mehr Zuschauer/-innen mit Kleinkindern entdecken die Ciba Badminton Swiss Open und nutzen diese Einrichtung.

Sportlich klopfen die Spieler/-innen aus Asien an, indem die Verbände mengenmässig und niveaumässig die Ciba Badminton Swiss Open bei den Jahresplanungen mehr und mehr berücksichtigen. Es finden erste Finalsiege Europa gegen Asien statt, aber noch kann sich Europa durchsetzen.



Badminton Swiss Open '95

Facts & Figures 1995:

Das Budget beträgt CHF 1 Mio., das Preisgeld USD 75 000, der Status ein 3***-Grand-Prix-Turnier und über 12 000 Zuschauer/-innen besuchen den Anlass.



Der Centre-Court mit neuer Infrastruktur, unter anderem mit eigenen Resultatanzeigen und blauen Banden.



Ueli Meier-Estrada (M.U.M. Zentrum) steht 14 lange Jahre – auch auf dem Centre-Court – im Einsatz als medizinischer Betreuer der Spieler/-innen.



Die Spiele ziehen bereits viele Zuschauer/-innen an.



Der gut gerüstete, bereitstehende Kinderhort im hinteren Teil des Foyers.

1996

DER WETTKAMPF VOR DEM WETTKAMPF

Für einmal gilt es, eine speziell schwierige Situation im logistischen Bereich zu meistern: Bis am Sonntag vor den Ciba Badminton Swiss Open finden in der grossen Halle die «Holiday on Ice» statt. Trotz Zusagen des Veranstalters, die Halle bis am Montagmorgen geräumt zu haben, liegt bis 16 Uhr noch immer Eis auf dem Hallenboden.



Rechts: Viele Jahre lang ist attraktive Werbung auf dem Dach beim Haupteingang installiert.



Oben: Ardy Wiranata, Silbermedaillengewinner 1989 an den Weltmeisterschaften und 1992 an den Olympischen Spielen in Barcelona sowie mehrfacher GP-Sieger, beehrt Basel.

Rechte Seite: Nachwuchspaarung aus Indonesien: Ade Sutrisna/Chandra Wijaya.

Ein intensiver, aber erfolgreicher Wettkampf gegen die Zeit ermöglicht es, dass am Dienstag trotzdem mit dem Turnier begonnen werden kann.

Die diesjährigen Ciba Badminton Swiss Open stehen ganz im Zeichen der Qualifikation für die Olympischen Spiele in Atlanta. Zum ersten Mal findet die absolute Weltelite den Weg nach Basel. Über 40 Nationen, darunter die Topteams aus China, Malaysia und Indonesien, sind am Start. Badmintonlegenden wie Ardy Wiranata, Susi Susanti, Dong Jiong, Camilla Martin und Poul-Erik Høyer Larsen sind in Basel live zu bestaunen. Poul-Erik Høyer Larsen gewinnt das Turnier und wird später in Atlanta Olympiasieger im Herreneinzel. Seit 2013 ist er Präsident des Weltverbandes BWF.



ciba
Badminton



Facts & Figures 1996:
Das Budget beträgt CHF 1,1 Mio., das Preisgeld USD 100 000, der Status ist neu ein 4****-Grand-Prix-Turnier und über 12 000 Zuschauer/-innen besuchen den Anlass.



Der Übertragungswagen von Radio Basilisk vor dem Haupteingang.



Michael Keck, deutsches Aushängeschild im Doppel und im Mixed, arbeitet in der Folge bis 2008 als Trainer in Deutschland.



Für die Finalsplele am Sonntag wird eine attraktive Arena aufgebaut.



Das Foyer mit attraktiven Ständen wird zu einem Treffpunkt der anwesenden Zuschauer/-innen.

1997

DIE ASIATEN SIND ERSTMALS ERFOLGREICHER

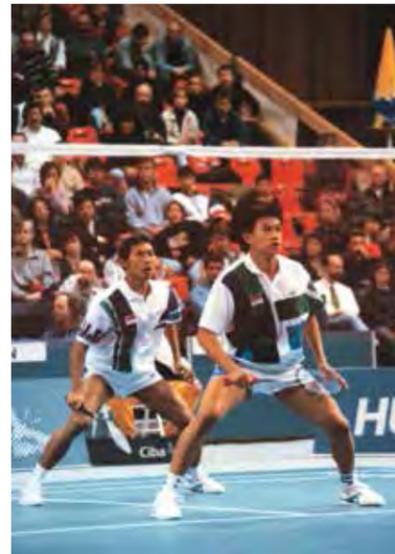
Die Bemühungen, ein neues Datum direkt nach den All England zu erhalten, sind erfolgreich. Diese direkte Nähe zum traditionellen Topevent in Europa bringt wiederum einen grossen Teil der weltbesten Spieler/-innen nach Basel. So meldet sich in diesem Jahr auch zum ersten Mal der Verband aus Korea an.

Seither ist es eine schöne Tradition, dass die Koreaner in den Zimmern der St. Jakobshalle übernachten, in einer eigens eingerichteten Küche kochen und vor Ort trainieren können. Die speziellen Gerüche der Küche irritieren ab und zu gewisse andere Nutzer der Halle.

Die erfolgreiche Entwicklung bei den internationalen Badmintonturnieren zwingt die Veranstalter, das Preisgeld nochmals anzuheben. Belastend wirkt die Fusion von Ciba und Sandoz zum neuen Weltkonzern Novartis. Es geistert das Gerücht durch die Halle, dass der Weltkonzern nach fünf erfolgreichen Jahren als Sponsor aus prinzipiellen Gründen (Neuausrichtung) aussteigt.

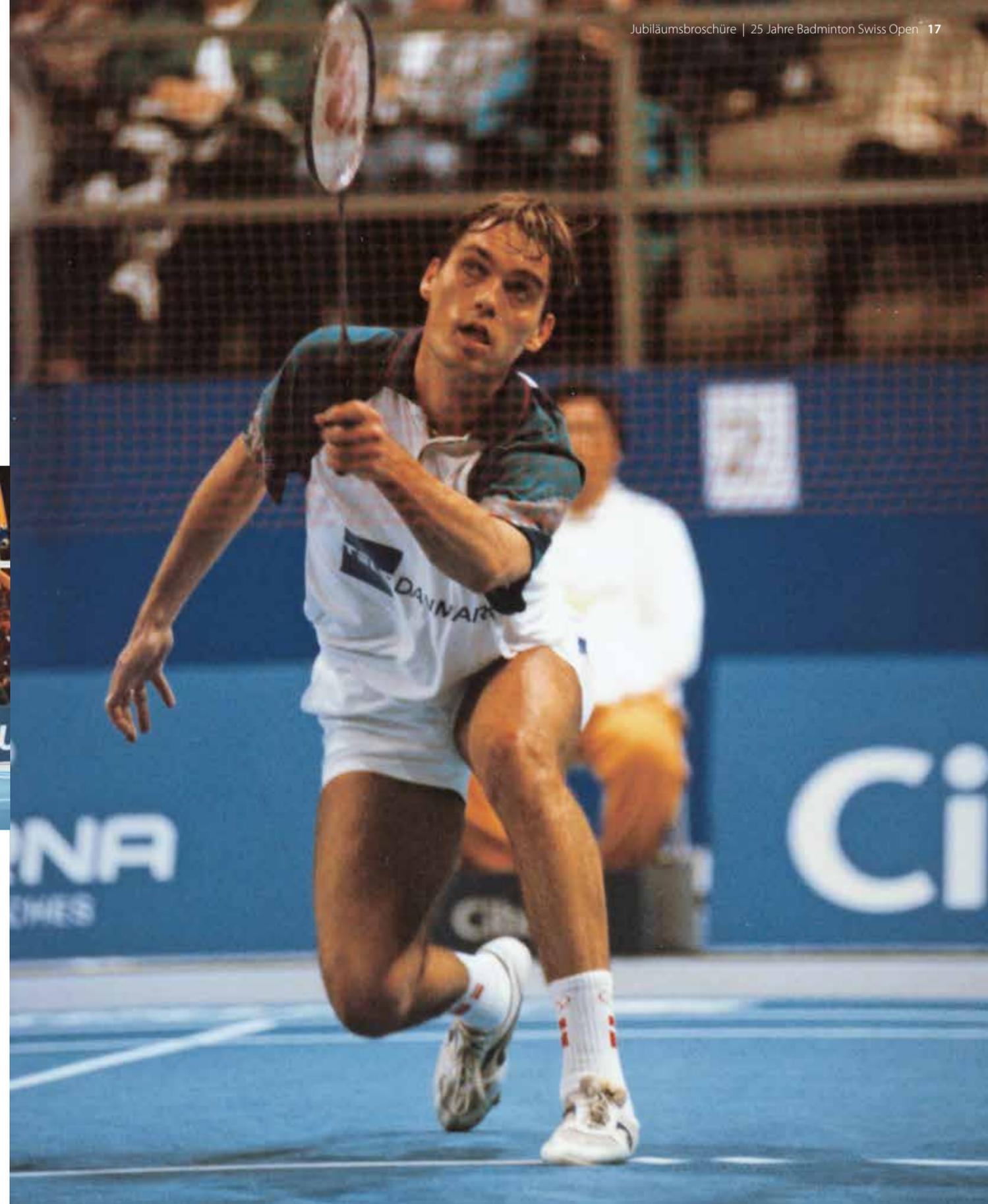
Der Sponsor Ciba Spezialitätenchemie übernimmt die Werbepresenz, indem der Schmetterling des Firmenlogos buchstäblich durch die Halle fliegt. Dank einer Kooperation mit badminton.ch erhalten die Badminton Swiss Open zum ersten Mal einen Auftritt im Internet.

Sportlich bleibt in Erinnerung, dass die Spieler/-innen aus Asien zum ersten Mal insgesamt erfolgreicher sind als jene aus Europa. Allerdings können sich die Publikumslieblinge aus Dänemark nochmals im Final durchsetzen.



Oben: Sigit Budiarto und Chandra Wijaya (INA), die Sieger Herrendoppel und späteren Weltmeister.

Rechte Seite: Poul-Erik Høyer Larsen (DEN), Finalist gegen Dong Jiong (CHN), kommt als Olympiasieger nach Basel und wird durch sein Spiel zum Publikumsliebbling.



Facts & Figures 1997:

Das Budget beträgt CHF 1,1 Mio., das Preisgeld USD 125 000, der Status ist ein 4****-Grand-Prix-Turnier und über 15 000 Zuschauer/-innen besuchen den Anlass.



Seit mehreren Jahren macht Plakatwerbung an den Strassen auf den Anlass aufmerksam.



Weltstar Susi Susanti (INA), die grosse Dame des Badminton sports, Olympiasiegerin 1992 und Weltmeisterin 1993, spielt in Basel auf ihrer Abschiedstournee.



Nach der intensiven Woche bleibt auch noch Zeit für eine kleine Fotopause.



Im Foyer werden die (asiatischen) Restaurants von Jahr zu Jahr ausgebaut.

1998

EIN JAHR DES UMBRUCHS UND DER NEUORIENTIERUNG

Im Spätsommer 1997 trifft ein, was befürchtet werden musste: Der Vertrag mit dem ehemaligen Titelsponsor kann wegen Neuausrichtung des neuen Weltkonzerns nicht mehr erneuert werden. Die Organisatoren sind gezwungen, innerhalb weniger Monate ein finanzielles Loch von CHF 200 000 zu stopfen. Der Anlass ist beim Weltverband bereits offiziell angemeldet und ausgeschrieben worden, es gibt also kein Zurück mehr.

Als finanzielle Retter können der Lotteriefonds Basel-Stadt und eine Gönnervereinigung gewonnen werden. Beide tragen noch heute den Anlass entscheidend mit. Der jährliche Beitrag aus dem Lotteriefonds bildet den Start einer erfolgreichen Standortmarketing-Partnerschaft mit Basel (Logo on Court). Die Badminton Swiss Open sind der erste Anlass in Basel, der dies erfolgreich umsetzt. Erst viele Jahre später fließt dies ins allgemeine Konzept des Standortmarketings ein und wird heute an vielen weiteren Orten umgesetzt.

Trotz allen Bemühungen und Budgetreduktionen muss ein Verlust von CHF 100 000 zur Kenntnis genommen werden. Dieser behindert noch heute gewisse Investitionen und mögliche Entwicklungen. Zudem fällt Asien in eine grosse Wirtschaftskrise, was die positive Entwicklung des Badmintonsports um viele Jahre hinauszögern wird. Erste Konzepte einer Super Series geistern in den Köpfen der Swiss-Open-Veranstalter.

Probleme bereitet auch das Team China, welches die Badminton Swiss Open wegen Problemen mit den Hotels (kochen auf den Zimmern) aus Protest auslässt und dies in den Folgejahren wiederholt.

Sportlich kann der fünfte und letzte Seriensieg von Camilla Martin bestaunt werden. Sie wird 1999 Weltmeisterin, beglückt aber leider in den folgenden Jahren Basel nicht mehr. Eine Verabschiedung vom Basler Publikum wird erst im Jahr 2004 erfolgen. Spektakulär ist der Auftritt von Peter Gade. In einem attraktiven, weltweit beachteten Finalspiel bezwingt er den Weltranglistenersten Sun Jun aus China und löst diesen an der Spitze ab.



Oben: Sun Jun (CHN), Finalist im Herreneinzel.

Rechte Seite: Camilla Martin (DEN), Siegerin im Dameneinzel, Traum vieler Männer und Albtraum vieler Chinesinnen.



Badminton



Facts & Figures 1998:

Das Budget beträgt CHF 1 Mio., das Preisgeld erneut USD 125 000, der Status ist ein 4****-Grand-Prix-Turnier und über 15 000 Zuschauer/-innen besuchen den Anlass.



Die Zuschauerreihen füllen sich von Jahr zu Jahr mehr.



Zhang Wei und Zhang Jun holen den Doppeltitel erstmals nach China.



Der beliebte Kinderbadmintonkurs (Jugendpatronat National Versicherung) vom Samstag. Prominenter Teilnehmer (mit der Yonex-Tasche): Christian Bösiger, mehrfacher Schweizer Meister und Olympiateilnehmer Peking 2008.

1999

KLEINERES BUDGET ABER TOPTeilNEHMERFELD

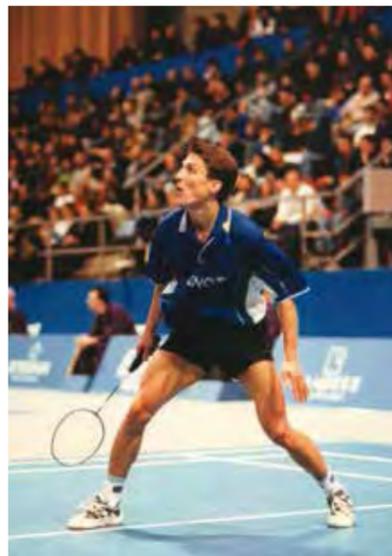
Wegen der finanziellen Probleme muss das Preisgeld auf USD 80 000 reduziert werden. Der taktische Schachzug mit dem neuen Datum erweist sich als rettender «Joker», da trotzdem weiterhin ein grosser Teil der weltbesten Badmintonspieler/-innen den Weg nach Basel findet. Allerdings kommen die Verbände aus Asien wegen der Wirtschaftskrise mit deutlich kleineren Teams.



Beim Tribünenbau wird neu mit einer Gerüstbaufirma zusammengearbeitet und für die Evaluation ein Testbau realisiert. Die Firma erhält den Zuschlag und ist bis heute ein geschätzter Partner der Badminton Swiss Open.

Im Foyer wird eine damals neue Attraktion angeboten: Im Internet-Café können die Spieler/-innen und Zuschauer/-innen lernen, was heutzutage selbstverständlich ist: surfen.

Sportlich teilen sich die Spieler/-innen die Siege auf: im Einzel Asien und im Doppel Europa. Der Taiwanese Fung Permadi gewinnt zum letzten Mal einen Titel. Später wird er die Swiss Open als Trainer besuchen.



Oben links: Die Präsidentin des Weltverbandes, Lu Shengrong, ehrt die Swiss Open mit einem Besuch.

Oben Mitte: Simon Archer/Joanne Goode gewinnen nach den All England auch in Basel und holen ein Jahr später bei den Olympischen Spielen in Sydney die Bronzemedaille.

Oben rechts: Oliver Pongratz kommt als deutscher Serienmeister (1993–1999) nach Basel und erreicht das Viertelfinale.

Rechte Seite: Fung Permadi spielt und siegt vor der speziellen Zusatztribüne mit den Firmenlogos und wird später Vizeweltmeister (für Taiwan).

Gönner - Sektor



Badminton



Facts & Figures 1999:
Das Budget beträgt CHF 1 Mio., das Preisgeld USD 80 000, der Status ist ein 3***-Grand-Prix-Turnier und über 16 000 Zuschauer/-innen besuchen den Anlass.



Die Siegerehrung der Badminton-Rollstuhl-Meisterschaften.



Miho Tanaka ist eine von drei Japanerinnen in den Halbfinals – ein Novum bei den Swiss Open. Der Sieg geht jedoch an die Spielerin Cindana aus Indonesien.



Premiere in Basel: Sponsorenlogo auf dem Centre-Court.



Jedes Jahr wird die VIP-Lounge (und der Zugang) speziell dekoriert.

2000

10 JAHRE BADMINTON SWISS OPEN IN BASEL

*Das erste kleine Jubiläum kann gefeiert werden: 10 Jahre Badminton Swiss Open in Basel! Eine kleine Feier mit Ansprachen im Basler Rathaus sorgt für eine ausserordentliche Präsentation des Turniers. Dank dem wieder vergrösserten Budget können die Badminton Swiss Open als 4****-GP-Turnier ausgetragen werden. Zudem geben die neuen, roten Beläge im Centre-Court dem Anlass ein neues Gesicht.*

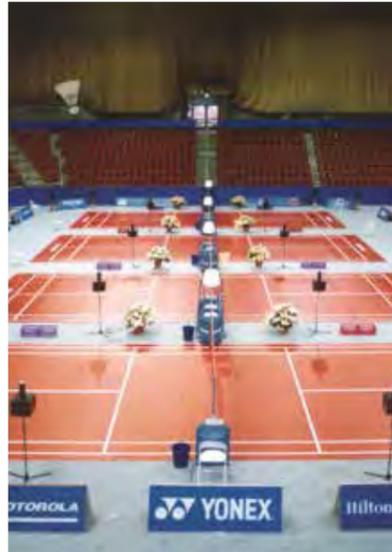
Rechts: Nicol Pitro und Anika Sietz sind die einzige deutsche Paarung im Damendoppel im Hauptfeld.



Die Terminkollision mit der Basler Fasnacht hat zur Folge, dass die Organisation – vor allem im Hotel- und Fahrdienstbereich – an ihre Grenzen stösst. Nahezu 500 Personen müssen in bis zu 15 Hotels untergebracht werden. Zudem wird zum ersten Mal ein Hotelschiff an der Schifflände gechartert.

Sportlich stehen die Badminton Swiss Open ganz im Zeichen der Olympischen Spiele von Sydney. 39 Verbände mit ihren A-Teams beehren Basel. Vor allem auch wieder die Verbände aus Asien, was die vielen reinen Asien-Finals und alle fünf Disziplinsiege belegen.

Einziges Ärgernis sind die vielen Absagen der Topspieler/-innen aus Dänemark. Dies veranlasst die Organisatoren, beim Weltverband einen offiziellen Protest zu hinterlegen und gleichzeitig den (erfolgreichen) Antrag zu stellen, dass bei Abmeldungen ab zehn Tagen vor dem Anlass eine Busse eingeführt wird.



Oben: Der neue Centre-Court mit den roten Spielteppichen.

Rechte Seite: Xia Xuanze (CHN), Sieger im Herreneinzel und späterer Weltmeister.



Facts & Figures 2000:

Das Budget beträgt CHF 1,2 Mio., das Preisgeld USD 100 000, der Status ist ein 4****-Grand-Prix-Turnier und über 17 000 Zuschauer/-innen besuchen den Anlass.



Halbfinals auf zwei Courts am Samstagabend in der gut gefüllten Halle.



Dem Druck von Ha Tae Kwon und dem Netzspiel von Kim Dong Moon ist keiner gewachsen.



Das gut besuchte indonesische Restaurant Java Gourmet im Foyer.

2001

TESTLAUF FÜR EIN NEUES ZÄHLSYSTEM

Das diesjährige Turnier steht im Zeichen von Innovationen, Veränderungen und Tests. Der Weltverband hat entschieden, ein neues Zählsystem (5×7-Scoring) zu testen. Der Badminton-sport soll für die Zuschauer/-innen attraktiver werden, weil dadurch jeweils früher im Satz um die Entscheidung gespielt wird. Europa ist dafür, Asien dagegen. Die Badminton Swiss Open 2001 sind weltweit das erste GP-Turnier, an dem dies offiziell getestet wird.

Den Veranstaltern gelingt es, in Zusammenarbeit mit der Schweizer Armee eine High-Speed-Messung einzurichten, um die Anfangsgeschwindigkeit bei den Smashes zu messen. Es werden offiziell über 350 km/h gemessen!

In diesem Jahr wird auch die eigene Homepage aufgeschaltet: www.swissopen.com. Diese entwickelt sich auch dank technischer Innovationen von Jahr zu Jahr weiter und erfreut sich weltweit grosser Beliebtheit. Ausserdem wird das Standortmarketing-Logo auf dem Centre-Court erneuert. Basel wirbt nun offiziell mit seiner Stadtmarketing-Website: www.basel.ch.

Im neuen, modernen St. Jakob-Park finden gleichzeitig die ersten zwei Heimspiele des FC Basel statt. Dieses Ereignis erzeugt bei Publikum und Medien grosse Aufmerksamkeit. Die Badminton Swiss Open können dagehalten und verlieren keine Zuschauer/-innen.

Sportlich beginnt die bis heute andauernde Dominanz der Spieler/-innen aus Asien. Europa kann mit dem Herrendoppel und dem Mixed-doppel ein letztes Mal für viele Jahre zwei Disziplinen gewinnen.



Oben: Santi Wibowo, Schweizer Meisterin im Dameneinzel und Teilnehmerin an den Olympischen Spielen 1996 in Atlanta.

Unten: High-Speed-Messungen dank der Unterstützung durch die Schweizer Armee.

Rechte Seite: Hashim M. Roslin (MAS), Sieger im Herreneinzel, vor der neuen Tribüne mit den Logenplätzen.



BADMINTON SWISS OPEN 2001



Facts & Figures 2001:

Das Budget beträgt CHF 1,2 Mio., das Preisgeld USD 120 000, der Status ist ein 4****-Grand-Prix-Turnier und über 17 000 Zuschauer/-innen besuchen den Anlass.



Im neuen, modernen St. Jakob-Park finden in diesem Jahr gleichzeitig mit den Swiss Open die ersten zwei Heimspiele des FC Basel statt.



Dank gechartertem Hotelschiff vor dem Hotel Les Trois Rois können Engpässe bei den Bettenkapazitäten abgefedert werden.



Bei den Zuschauerinnen und Zuschauern beliebt und stets gut besucht: das «Grotto Ticinese».

2002

NEUER AUFTRITT UND GROSSE VIELFALT AN NATIONEN

Der Anlass kann im Jahr 2002 den anwesenden Zuschauern/-innen betreffend Teilnehmerfeld eine extreme Vielfalt an Nationen anbieten, was in den kommenden Jahren als normal betrachtet und fast schon vorausgesetzt wird. Die Badminton Swiss Open erhalten ausserdem einen neuen Werbeauftritt. In den kommenden Jahren fliegt ein gelboranger Shuttle von den Plakaten und Inseraten.



Rechts: Das immer gut aufgestellte Team des Info-/Welcome-Desk. Petra, Rolf, wir vermissen Euch!



Oben: Marleve Mainaky (INA), Sieger im Herreneinzel.

Rechte Seite: Jonas Rasmussen in Action, ein Jahr später wird er Weltmeister im Herrendoppel.

Der Zuschauerzuspruch steigt erneut: Zum ersten Mal kann am Freitag und Samstag auf beiden Seiten der Vorhang geöffnet werden. Organisatorisch starten die Veranstalter (wegen der dezentralen Organisation) mit einem Eventmanager (Internetlösung). Ein eigener Server wird in der Halle installiert.

Aus finanziellen Überlegungen wird einerseits das Preisgeld auf USD 80 000 reduziert, auf der anderen Seite aber in die Bereiche Infrastruktur, Technik und Internet investiert. Das zahlt sich am Ende aus: Der damit erzielte Imagegewinn für das Turnier ist enorm.

Die Swiss Open sind in diesem Jahr trotz dem Fehlen der Spieler aus China fest in den Händen der Asiaten. Lediglich die Niederländerin Mia Audina, gebürtige Indonesierin, holt einen Sieg nach Europa. In den Doppeldisziplinen dominieren die Koreaner.



badminton
swiss open '02



Facts & Figures 2002:
Das Budget beträgt CHF 1 Mio., das Preisgeld USD 80 000, der Status ist ein 3***-Grand-Prix-Turnier und über 18 000 Zuschauer/-innen besuchen den Anlass.



Mia Audina (NED), Siegerin im Dameneinzel und Silbermedaillengewinnerin an den olympischen Spielen in Atlanta und Sydney.



Der neue Auftritt auf Plakaten in der City.



Eriksen (DEN), einer der Finalisten im Herrendoppel, freut sich über den Sieg über Landsmann Larsen.



Der Partner Basel-Tourismus mit einem Stand im Foyer.

2003 EIN WELTMEISTERLICHES TEILNEHMERFELD

Das Teilnehmerfeld präsentiert sich 2003 zum ersten Mal ausgesprochen weltmeisterlich: 75% der Weltelitespieler/-innen sind am Start, in gewissen Disziplinen sogar die gesamten Top 20 der Welt.

Rechts: Anders Boesen (DEN), toller Stimmungsmacher, verliert im Final gegen Lee Hyun Il aus Korea.



Der Weltverband entscheidet, dass die alte Zählweise wieder eingeführt wird. Asien hat sich gegen Europa durchgesetzt. Andererseits werden die Bemühungen betreffend der Lancierung einer Super-Series-Kategorie wieder aufgenommen.

Die Badminton Swiss Open werden zum Garant für hochstehenden Badmintonsport. Jedes Jahr können die weltbesten Spieler/-innen präsentiert werden, was sich positiv auf den Publikumszuspruch auswirkt.

Eine Titelverteidigung in Basel ist immer schwierig. Zu gross ist die Leistungsdichte – besonders wenige Monate vor der WM in Birmingham. So tauchen jedes Jahr neue Gesichter auf und der 18-jährige Sony Dwi Kuncoro (INA) spielt sich im Einzel bis ins Halbfinale.



Oben: Tony Gunawan, Olympiasieger von Sydney im Herrendoppel, startet neu für die USA.

Rechte Seite: Jens Eriksen/Mette Schjoldager: Nach dem frühen Aus bei den All England eine Woche zuvor haben sie Zeit für eine gute Vorbereitung auf die Badminton Swiss Open und gewinnen das Turnier in Basel.



badminton swiss open '03

Facts & Figures 2003:
Das Budget beträgt CHF 1 Mio., das Preisgeld USD 80 000, der Status ist ein 3***-Grand-Prix-Turnier und über 18 000 Zuschauer/-innen besuchen den Anlass.



Begeisterte Badmintonfans aus der ganzen Schweiz und dem nahen Ausland füllen die Tribünen des Centre-Court.



Der Koreaner Kim Yong-Hyun erreicht in Basel als ungesetzter Spieler das Finale im Mixed und das Halbfinale im Doppel.



Das bei den Zuschauerinnen und Zuschauern sowie den Spielern sehr beliebte Internet-Café im Foyer.



Rexy Mainaky, Olympiasieger 1996 im Herrendoppel, hat Spass beim Yonex-Smash-Contest mit Zuschauern.



2004

GROSSES INTERNATIONALES MEDIENINTERESSE

Das Medieninteresse wird immer grösser: Erstmals sind asiatische Journalisten (u.a. aus China) in Basel. Die Veranstalter führen erfolgreich erste Live-Streaming-Tests durch. Die Basler Fasnacht als «Rahmenprogramm» erfreut die anwesenden Spieler/-innen und Officials, löst aber dank neuer Hotels diesmal keine logistischen Probleme mehr aus.



Im Foyer wird der Standort und somit das Konzept der Business-Lounge neu ausgerichtet: Vorne beim Haupteingang erhalten die Sponsoren und Ehrengäste einen direkten Zugang zur Lounge und von dort zu den reservierten Plätzen hinter dem Centre-Court. Das neue Konzept erfreut sich grosser positiver Resonanz.

Sportlich steht das Turnier ganz im Zeichen der Qualifikation für die Olympischen Spiele in Athen. Alle Nummern 1 der Welt sind für Basel angemeldet. Im Herreneinzel lückenlos alle Top-20-Spieler. 35 Verbände haben Spieler/-innen angemeldet, darunter auch wieder das Topteam aus China mit seinen Stars. Nach sechs langen Jahren kann Camilla Martin ein letztes Mal dem Basler Publikum präsentiert werden. Leider scheidet sie im Viertelfinal aus. Vier Titel gehen an China, derjenige im Herreneinzel an den neuen Star Lin Dan. Nur im Mixed können die Koreaner dagegenhalten.

Oben links: Das Aus im Achtelfinale in Basel kommt für Kenneth Jonassen überraschend – es ist aber nicht sein Karriereende. Das kommt erst im Herbst 2008 – nach seinem EM-Titel im Frühjahr des gleichen Jahres.

Oben Mitte: Volle Ränge an den beiden Finaltagen am Wochenende.

Oben rechts: Kim Dong Moon und Ra Kyung Min gewinnen das Mixeddoppel.

Rechte Seite: Lin Dan (CHN), Sieger im Herreneinzel, kommt als Weltranglisten-erster und kann noch heute kaum von einem Spieler bezwungen werden.

badminton swiss open '04

Facts & Figures 2004:

Das Budget beträgt CHF 1 Mio., das Preisgeld USD 80 000, der Status ist ein 3***-Grand-Prix-Turnier und über 18 000 Zuschauer/-innen besuchen den Anlass.

Live-Streaming-Tests beim Top-Volley-Turnier in Basel.

In Basel reicht es nur für das Viertelfinale – dafür gibt es Gold in Athen bei den Olympischen Spielen: Kim Dong Moon und Ha Tae Kwon aus Korea.

Die Chinesin Gong Ruina behauptet ihren Sitzplatz und gewinnt das Finale gegen Mia Audina (NED). Ein paar Monate später verliert sie aber das Halbfinale bei Olympia gegen Audina.

Das Shuttle-Buffer bietet jedes Jahr tolle Angebote für Durstige oder für den grossen und den kleinen Hunger. Im Backoffice werden jedes Jahr täglich rund 200 ehrenamtliche Helfer/-innen verpflegt.



2005

32-NATIONEN-MIX BEGEISTERT DAS PUBLIKUM

Die diesjährige Austragung kann als «Zwischenjahr» bezeichnet werden. Die Zuschauer/-innen geniessen einen tollen 32-Nationen-Mix, was am Ende auch die Siegerlisten mit fünf verschiedenen vertretenen Nationen belegen.

Rechts: Lee Kyun Won und Lee Hyo Jung bilden eine koreanische Mauer im Damendoppel.

Unten: Unter dem Medienpatronat von Radio Basel 1 findet auf dem Centre-Court ein Promotionsspiel mit der bekannten Basler Band Lovebugs statt.

Rechte Seite: Hafiz Hashim (MAS), überraschender Sieger im Herreneinzel.



Zum ersten Mal wird während 3 Tagen (Freitag bis Sonntag) ein TV-Live-Signal produziert. Zudem realisiert das Schweizer Fernsehen einen zusätzlichen Beitrag.

An einer ausserordentlichen Medienkonferenz wird Wilson als neuer Titelsponsor (ab 2006) angekündigt. Dies ist der Start einer lang andauernden positiven, innovativen Partnerschaft.

Peter Gade – Europas Nummer 1 – spielt sich mit Unterstützung der Zuschauer ins Finale – doch zu einem Sieg reicht es nicht. Dafür sehen die Fans das wieder vereinte Paar Candra Wijaya/Sigit Budiarto in einem grandiosen All-Indonesian-Finale.

Facts & Figures 2005:
Das Budget beträgt CHF 1 Mio., das Preisgeld USD 80 000, der Status ist ein 3***-Grand-Prix-Turnier und über 18 000 Zuschauer/-innen besuchen den Anlass.



SRF produziert einen Beitrag für «sport aktuell».



Markis Kido und Hendra Setiawan, hier in Basel, werden 2006 und 2007 Weltmeister und gewinnen Gold in Peking.



Die grosse Attraktion im Foyer: Der Wilson-Stand mit dem kostenlosen Coiffeurservice.



OK-Präsident Christian Wackernagel bei der Vertragsunterzeichnung mit Christian Singer vom neuen Titelsponsor Wilson.



2006

HINTER DEN ALL ENGLAND NUMMER ZWEI IN EUROPA

Wilson übernimmt wie angekündigt das Titelpatronat. Seit diesem Jahr heisst das Turnier Wilson Badminton Swiss Open. Dank dieser Partnerschaft kann das Preisgeld auf USD 120 000 angehoben werden und Geld in die Infrastruktur und ins Umfeld investiert werden. Der Anlass kann sich direkt hinter den All England als Nummer-2-Event in Europa etablieren.

Wegen Terminproblemen mit den All England und dem Bestreben, die beiden Topturniere in Europa hintereinander anzusetzen, muss in den Monat Januar vorgeschoben werden. Zwei Tage nach Silvester beginnt bereits das Turnier. Zeitprobleme beim Aufbau können dank Koordinationen mit Top Volley gelöst werden (Tribüne, Foyer). Die positive Entwicklung beim Preisgeld und beim Status bewirkt, dass rund die Hälfte der Top 20 der Weltrangliste in Basel am Start sind.

Der Weltverband nimmt die Diskussionen betreffend neues Zähl-system wieder auf: Als neue Variante wird das Rally-Point-System (3 x 21) andiskutiert. Wegen des frühen Termins des Anlasses im Januar reicht es nicht mehr für eine Umsetzung in Basel.

Zum ersten Mal wird das Live-Scoring im Internet angeboten und lässt Millionen von Badmintonfans in Echtzeit die Resultate mitverfolgen und mit dem Live-Streaming kombinieren.

Es ist das Jahr der Malaysier, die im Herreneinzel und im Herrendoppel gewinnen. Und es gibt eine Titelverteidigung im Mixed durch das englische Paar Robertson/Emms. Das Beste für viele Fans aber ist der Sieg im Dameneinzel durch Xu Huaiwen aus Deutschland. Nach zwei Finalteilnahmen 2001 und 2005 ist dies ihr erster Sieg.



Oben: Koo Kien Keat/Chan Ching Min (KOR) schlagen im Final Carsten Mogensen/Mathias Boe (DEN).

Unten: Donna Kellogg/Anthony Clark sind eine von drei englischen Mixedpaarungen in den Halbfinals.

Rechte Seite: Xu Huaiwen (GER), Siegerin im Dameneinzel, holt nach 15 Jahren einen Titel nach Deutschland.



Facts & Figures 2006:

Das Budget beträgt CHF 1,2 Mio., das Preisgeld USD 120 000, der Status ist ein 4****-Grand-Prix-Turnier und über 19 000 Zuschauer/-innen besuchen den Anlass.



Der grosse Zuschauerzuspruch erlaubt es, am Freitag- und Samstagabend die Tribünenvorhänge zu öffnen.



Nils Christian Kaldau gratuliert Lee Chong Wei zum Sieg.



Dynamisches Herrendoppel vor der VIP-Tribüne der gut gefüllten Businesslounge.



Seit Beginn als Stammgast an den Badminton Swiss Open in Basel dabei: Nicole Grether aus Deutschland.

Wilson
badminton
swiss open '06



Wilson

badminton
swiss open '06

2007

DIE SUPER-SERIES-TURNIERE WERDEN LANCIERT

Die Ereignisse überschlagen sich im Sommer 2006: Der Weltverband entscheidet, 2007 die seit Jahren konzipierte Super Series zu lancieren. Es sind acht Turniere in Asien und vier Turniere in Europa geplant. Die Wilson Badminton Swiss Open bewerben sich offiziell und erhalten den Zuschlag. Die Folge ist ein 60-seitiges Vertragsdokument mit vielen neuen Vorgaben, aber auch einer zentralen Vermarktung.

Rechts: Publikumsliebbling Peter Gade (DEN), Sieger der Swiss Open 1998 und Weltnummer 1 im Herreneinzel von 1998 bis 2001. Hier im Foyer bei einer Autogrammstunde.



Das Preisgeld kann auf USD 200000 erhöht werden. Das Turnier gehört nun zu den zwölf grössten Badmintonturnieren der Welt. Auch beim Zählsystem wird eine Änderung beschlossen: Das Rally-Point-System (3x21) wird eingeführt und bringt schneller Entscheidungen und von Anfang an spannendere Spiele.

Brisant ist der Besuch des damaligen Vizepräsidenten des Weltverbandes, Punch Gunalan. Im Hintergrund finden Intrigen und Machtkämpfe statt. 2008 wird Punch Gunalan von seinen Ämtern abgesetzt.

Es können alle Nummern 1 der Welt und 80% der Top 30 der Weltrangliste präsentiert werden. Dies hat eine neue Dimension beim Publikumszuspruch zur Folge, indem auch immer mehr Asiaten und Personen der asiatischen Botschaften das Turnier entdecken.

Die Aufwertung zum Super-Series-Turnier bringt alle Cracks aus Asien nach Basel. Das Ergebnis: eine einzige Finalteilnahme für Europa durch die Oldies Jens Eriksen/Martin Lundgaard-Hansen (DEN).



Oben: Jeannine Cigognini, die damals beste Schweizerin und Olympiateilnehmerin in Peking, gewinnt ein Spiel an einem Super-Series-Turnier.

Rechte Seite: Vor oder nach den Autogrammstunden gilt es, auf dem Court zu spielen und zu begeistern: Peter Gade in Action.



Facts & Figures 2007:

Das Budget beträgt CHF 1,3 Mio., das Preisgeld USD 200 000, der Status ist ein 6*****-Super-Series-Turnier und gegen 20 000 Zuschauer/-innen besuchen den Anlass.



Wilson entwickelt viele neue Attraktionen und Side-Events, u.a. Mr. Wilson, Händlermeetings und eine Empfangslounge im Foyer.



Tan Boon Heong, neuer Star aus Malaysia, überfliegt die Super-Series-Bande. Er und sein Partner Koo Kien Keat gewinnen nach den All England auch in Basel.



Punch Gunalan, Vizepräsident BWF, als Gast der Badminton Swiss Open.



Standesgemäss: der attraktive Wilson-Stand im Foyer.

2008

EIN NEUER WELTWEIT EINHEITLICHER AUFTRITT

Die neuen Super-Series-Vorschriften verlangen von den Veranstaltern einen einheitlichen Auftritt. Dies hat zur Folge, dass ein grosser Teil der Centre-Court-Infrastruktur neu angeschafft werden muss, unter anderem die Centre-Courts, die Filzteppiche, die Doppelscreens, die Dämpfungsmatten. Dank einem finanziellen Kraftakt und der Unterstützung vom Sport-Toto-Fonds und der Stiftung Sport Heart kann dies realisiert werden.



Die St. Jakobshalle hat zudem das Foyer renoviert und erweitert. Dies ermöglicht Neukonzeptionen bei den Ständen und bei der Business-Lounge. Die bisher enge Lounge kann nun dem neuen, grossen Zuspruch gerecht werden und viel grosszügiger eingerichtet werden.

Der «Musikantenstadl» gastiert am Wochenende in der St. Jakobshalle, was zur Folge hat, dass am Bautag parallel ab- und aufgebaut werden muss. Die Wilson Badminton Swiss Open bauen den Centre-Court sozusagen um die «Musikantenstadl»-Holzhütte auf.

Im Vorfeld der Olympischen Spiele von Peking wird ein neuer Rekord bei den Medienakkreditierungen verzeichnet: 60 Journalisten, 25 TV-Stationen – u.a. aus China – sind vor Ort. Wilson gibt bekannt, das Engagement als Titelsponsor um weitere drei Jahre (2009 bis 2011) zu verlängern.

Ein echter Vorgeschmack auf Peking: Wer als Zuschauer in Basel weilt, braucht nicht mehr nach China zu fliegen. Die Finale im Herren- und Dameneinzel sind die gleichen.

Oben links: Sieger Lin Dan (CHN) und Finalist Lee Chong Wei bei der Siegerehrung.

Oben Mitte: Der neue Centre-Court in den neuen Super-Series-Farben und den Doppelscreens.

Oben: Herrendoppel aus Asien, wie von einem anderen Stern.

Rechte Seite: Jung Jae Sung ist mit seinem Partner, Koreas Superstar Lee Yong Dae, nicht zu bezwingen und gewinnt das Herrendoppel.



Wilson
BADMINTON
**SWISS
OPEN** 08

Facts & Figures 2008:

Das Budget beträgt CHF 1,4 Mio., das Preisgeld USD 200 000, der Status ist ein 6*****-Super-Series-Turnier und 20 000 Zuschauer/-innen besuchen den Anlass (zum ersten Mal über 5000 an einem Samstag).



Die Teilnehmer des beliebten Medienturniers, mit Sven Epiney in der Mitte.



Die Französin Pi Hongyan kommt bis ins Halbfinale und gewinnt ein Jahr später die Bronzemedaille für ihre neue Wahlheimat.



Ein rein englisches Halbfinalspiel im Mixeddoppel, doch im Finale unterliegen Clark/Kellog He/Yu aus China.



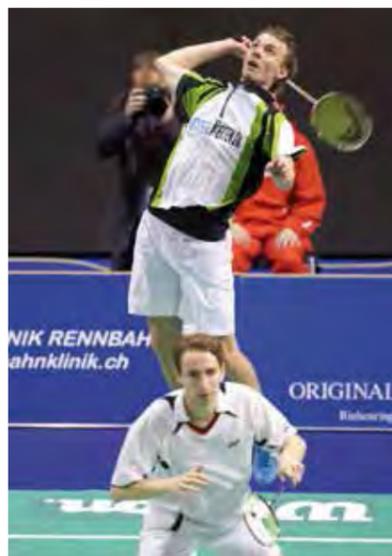
Grosses Medieninteresse im Vorfeld von Peking: 60 Journalisten, 25 TV-Stationen – u.a. aus China – sind vor Ort.

2009 DIE FÜHRUNGSSPITZE DES WELTVERBANDES IN BASEL

Der Weltverband beehrt die Wilson Badminton Swiss Open mit dem Präsidium und dem Vorstand (Council), indem während des Turniers wichtige Sitzungen und Gespräche stattfinden und der Anlass offiziell besucht wird. Die positive Entwicklung des Anlasses und die innovative Arbeit der Veranstalter werden honoriert und verdankt.



Rechts: Zheng Bo (CHN) gewinnt im Mixed mit Partnerin Ma Jin sein erstes Super-Series-Turnier.



Oben: Carsten Mogensen/Mathias Boe sind das neue Toppaar aus Dänemark und kommen in Basel ins Finale.

Rechte Seite: Lee Chong Wei, malaysischer Badmintonstar und ehemalige Weltnummer 1.

Viele Aktivitäten und Besuche des Weltverbandes dienen den anstehenden Wahlen, die im Mai in China stattfinden. Dr. Kang, der aktuelle Präsident, kandidiert erfolgreich für weitere Amtsjahre. Und mit Lawrence Chew, dem Geschäftsführer von Swiss Badminton, wird zum ersten Mal ein Schweizer Vertreter in den Council gewählt. Die Wilson Badminton Swiss Open setzen auf die richtigen Personen und lassen sich nicht durch verbandspolitische Machtkämpfe irritieren.

Der internationalen TV-Agentur IEC in Sports gelingt es erneut, Übertragungen in über 20 Länder zu realisieren. Zudem berichten Telebasel (am Samstag) und SF (am Sonntag) live von den Spielen.

Im sportlichen Bereich kommt es zum Leckerbissen im Herreneinzel: Die Nr. 1 spielt gegen die Nr. 2 der Welt, es kommt zur erfolgreichen Olympiarevanche und Lee Chong Wei übernimmt die Führung in der Weltrangliste. Millionen Badmintonfans verfolgen dieses Spiel live im Fernsehen, und der König von Malaysia ruft den bei der Siegerehrung anwesenden Botschafter Malaysias an, um gratulieren zu lassen.



Wilson
BADMINTON
SWISS
OPEN 09



Facts & Figures 2009:
Das Budget beträgt CHF 1,5 Mio., das Preisgeld USD 200 000, der Status ist ein 6*****-Super-Series-Turnier und 20 000 Zuschauer/-innen besuchen den Anlass.



Gruppenbild mit dem OK und vielen Ressortchefs: Die neue Einkleidung darf präsentiert werden.



Das «technische Herz» der Swiss Open: Turnierbüro, Referee, Speakerinnen und Linienrichter. Ohne ihr Einverständnis fliegt kein Shuttle durch die Halle.



BWF-Präsident Dr. Kang und Charles Keller bei der Siegerehrung der Mixedpaare.



Lin Dan gegen Lee Chong Wei – der Klassiker im Herreneinzel-finale. Lee Chong Wei gewinnt die Olympiarevanche.

2010

AUFBRUCHSTIMMUNG UND ASIATISCHE DOMINANZ

Das Jubiläumsturnier (20. Austragung!) kann in einem würdigen Rahmen stattfinden: Unter anderem bereichert eine Badminton-Ausstellung mit dem Sportmuseum Schweiz das Umfeld des Turniers. Die Organisatoren lassen sich durch die gleichzeitig stattfindende Uhrenmesse Basel World nicht aus der Ruhe bringen: Mit attraktiven Turnierangeboten für Messe-Aussteller und Gäste werden Synergien genutzt. Hotelunterkünfte werden beim Zürich-Airport angeboten.



Rechts: Die Finalistinnen im Damendoppel, Miyuki Maeda und Satoko Suetsuna aus Japan, freuen sich über die Victorinox-Sackmesser.

Die **Hotelunterkünfte** stellen eine organisatorische Herausforderung dar: Da gleichzeitig die weltweit grösste Uhrenmesse Basel World stattfindet, müssen die Organisatoren auf Hotels beim Zürich-Airport ausweichen. Rund 500 Personen werden täglich (und ganztags im 1-Stunden-Takt) von Zürich nach Basel (und zurück) gefahren. Dies hat einen grossen logistischen Aufwand und hohe Kosten zur Folge.

Eine **grosse Aufwertung** erfahren die Badminton Swiss Open wenige Wochen nach der Jubiläumsveranstaltung durch die Aufnahme bei Swiss Top Sport, der Vereinigung der rund 20 grössten und bedeutendsten Sportanlässe der Schweiz.

Sportlich enden die 20. Badminton Swiss Open als «Asia-Games»: Drei Titel (Dameneinzel, Herreneinzel und Damendoppel) gehen an China, zwei (Herrendoppel und Mixed) an Korea.

Oben: Grandiose Zuschauerkulisse am Jubiläumsturnier.

Rechte Seite: Mathias Boe und Carsten Mogensen (DEN), seit vielen Jahren in den Top Ten der Weltrangliste und 2012 Silbermedaillengewinner an den olympischen Spielen in London.



Wilson
BADMINTON
SWISS OPEN 10

Facts & Figures 2010:
Das Budget beträgt CHF 1,4 Mio., das Preisgeld USD 200 000, der Status ist ein 6*****-Super-Series-Turnier und 18 000 Zuschauer/-innen besuchen den Anlass.



Die beiden Finalisten des Herreneinzels.
Links: Chen Long (CHN, Weltmeister 2014),
Rechts: Chen Jin (CHN, Sieger)



Historische Objekte aus der Sammlung des Sportmuseums veranschaulichen, wie sich Federball vom adeligen Freizeitspiel zum modernen Badmintonsport entwickelt hat.



Das Swiss-Open-OK wird Ehrenmitglied von Swiss Badminton.



Yu Yang (CHN), Siegerin im Damendoppel, präsentiert dem Publikum ihre Goldmedaille.

2011

GRAND PRIX GOLD ALS NEUER TURNIERSTATUS

Die Badminton Swiss Open erhalten einen neuen Status: Internationales Grand-Prix-Gold-Turnier, was die höchste Kategorie nach den Super-Series-Turnieren bedeutet. Nach Abwägen aller Vor- und Nachteile eines Super-Series-Turniers kommen die Turnierorganisatoren zum Entschluss, den Platz für Indien freizugeben.



Rechts: Simon Santoso (INA), Halbfinalist 2011 und Finalist 2007 im Herreneinzel.



Oben: Park Sung Hwan (KOR), Zweitplatziertes Herreneinzel.

Das Turnier wird überschattet von der Umweltkatastrophe in Japan, die sich wenige Tage vor den Swiss Open ereignet. Es sind viele Spieler/-innen aus Japan am Start, die nicht wissen, ob und wie sie nach den Swiss Open nach Hause fliegen können. Es werden spontane Spenden-sammlungen organisiert.

Mit Sporttip kann eine erste Partnerschaft mit Wettangeboten vor Ort und im Internet umgesetzt werden. Als «Rahmenprogramm» für alle Badmintonfans findet gleichzeitig zu den Swiss Open die Basler Fasnacht statt.

China meldet zum ersten Mal seit vielen Jahren – wegen dem neuen Turnierstatus Grand Prix Gold – keine Spieler an. Dies ebnet den Weg für erfolgreiche neue Spieler/-innen: Saina Nehwal holt ihren ersten Sieg an den Swiss Open für Indien. Und eine damals noch unbekannt 17-jährige Spanierin, Carolina Marin, spielt in Basel. 2014 wird sie in Kopenhagen Weltmeisterin.



Oben: Joachim Fischer Nielsen und Christinna Pedersen (DEN), Gewinner Mixed.

Rechte Seite: Publikumsliebbling Saina Nehwal (IND), Gewinnerin Dameneinzel 2011 und 2012.



Facts & Figures 2011:

Das Budget beträgt CHF 1,3 Mio., das Preisgeld USD 125 000, der Status ist neu ein Internationales Grand-Prix-Gold-Turnier, und gegen 18 000 Zuschauer/-innen besuchen den Anlass.



Spontane Solidaritätsaktionen für die Opfer von Fukushima. Die Umweltkatastrophe ist als Thema allgegenwärtig.



Gruppenbild mit dem neuen Hauptsponsor Yonex (vertreten durch Yoshi Yano und Philipp Kurz)



Joachim Fischer Nielsen und Christinna Pedersen gewinnen den rein europäischen Final im Mixed-Doppel.



Als Mitglied von SwissTopSport kommen die Badminton Swiss Open 2011 in den Genuss eines attraktiven Wettangebotes.

2012

OPTIMIERTE BELEUCHTUNG UND SPONSORENWECHSEL

Mit der Rückkehr des früheren Hauptsponsors Yonex beginnt ein neues Zeitalter. Dank neuen finanziellen Mitteln, den Einnahmen aus der Swiss Top Sport-Vereinigung (von Sporttipp) und einem guten Angebot der Firma Habegger kann die seit vielen Jahren geplante neue Centre-Court-Beleuchtung realisiert werden: Die Courts werden alle einzeln ausgeleuchtet und die Zuschauer/-innen sitzen im Halbdunkeln (Blackbox/Boxring-Arena).



Wegen einer Terminkollision mit der Curling-WM und einer UBS-Gala muss bereits vor den Swiss Open ein spezieller Hallenboden gegossen werden. Da dieser nicht stark belastet werden darf, können keine Lastwagen und Stapler in die Halle fahren. Dies hat einen grossen Mehraufwand für das Hallenteam zur Folge, da die ganze Infrastruktur in die Halle getragen werden muss.

40 Nationen spielen in Basel, denn es geht um die letzten wichtigen Olympiaqualifikationspunkte für London 2012.

Japan kann im Herrendoppel seinen ersten Sieg an den Swiss Open realisieren. Die Titelverteidigung von Saina Nehwal gelingt zur grossen Freude der Zuschauer/-innen; in der Folge gewinnt sie Bronze an den Olympischen Spielen in London. Jin Chen holt seinen dritten Sieg in Basel (was bisher nur Lin Dan gelungen war), und Routinier Peter Gade muss verletzt abreisen – es soll sein letzter Besuch an den Swiss Open in Basel sein.

Oben links: Sabrina Jaquet (SUI).

Oben Mitte: Michael Fuchs und Oliver Roth (GER)

Oben rechts: Saina Nehwal (IND), Gewinnerin des Dameneinzels.

Rechte Seite: Taufik Hidayat (INA), indonesischer Star und Halbfinalist. Er wurde 2004 Olympiasieger in Athen und 2005 Weltmeister in Anaheim.



powered by YONEX.

badminton
SWISSOPEN 12
powered by YONEX

Facts & Figures 2012:

Das Budget beträgt CHF 1,3 Mio., das Preisgeld USD 125 000, der Status ist ein internationales Grand-Prix-Gold-Turnier, und gegen 18 000 Zuschauer/-innen besuchen den Anlass.



Jung-Star Viktor Axelsen (DEN), der zwei Jahre später die Badminton Swiss Open 2014 gewinnt.



Jedes Jahr stehen rund 80 Linienrichter im Einsatz.



Wegen der nachfolgenden Curling-WM müssen 3000 m² Spezialboden gegossen werden.



Ein völlig neues Lichtkonzept mit Spotlights auf den Court verleiht den Badminton Swiss Open Boxring-Atmosphäre.

2013

PUNKTE SAMMELN FÜR DIE JUBILÄUMS-WM IN CHINA

Auch nach den Olympischen Spielen in London sind die Badminton Swiss Open sehr gut besetzt: Unter anderem wird um wichtige Qualifikationspunkte für die Jubiläums-WM (20. Austragung) in China 2013 gespielt.



Badminton Europe überrascht die Organisatoren mit der Anfrage, die Team- und U15-EM 2014 durchzuführen. Nach diversen Abklärungen bei den Partnern, Behörden und Helfern entschliesst sich das Organisationskomitee der Swiss Open, die EM zu veranstalten.

Die TV-Produktion wird neu an eine TV-Produktionsfirma von Telebasel vergeben. Die Sportvermarktungsfirma «IEC in Sports» übernimmt ein letztes Mal die weltweite TV-Vermarktung.

Drei Titel (Herreneinzel, Dameneinzel und Herrendoppel) gehen an China. Korea entscheidet das Damendoppel für sich, der Mixed-Titel geht an Dänemark.

Oben links: Kamilla Rytter Juhl und Christinna Pedersen (DEN), Halbfinalistinnen und aktuelles Top-Ten-Damendoppel.

Oben rechts: Chris Adcock and Andy Ellis (ENG), Halbfinalisten Männerdoppel.

Rechte Seite: Ratchanok Intanon (THA), Zweitplatzierte Dameneinzel. Sie wurde fünf Monate nach den Swiss Open jüngste Weltmeisterin aller Zeiten.

powered by **YONEX**



badminton
SWISSOPEN
powered by **YONEX**

Facts & Figures 2013:
Das Budget beträgt CHF 1,3 Mio., das Preisgeld USD 125 000, der Status ist ein internationales Grand-Prix-Gold-Turnier und gegen 18 000 Zuschauer/-innen besuchen den Anlass.



Michael Fuchs und Birgit Michels (GER), aktuelles Top-Ten-Mixed, bei einer Autogrammstunde.



Jeder Spielzug wird elektronisch erfasst und die Spielstände können weltweit per Live-Scoring mitverfolgt werden.



Seit 2013 ist das Medieninteresse gross: 25 Fernsehstationen erreichen 200 Millionen Haushalte in ganz Asien.



Siegerbild Herreneinzel. Links: Du Pengyu (CHN, Zweitplatzierte), Rechts: Wang Zhengming (CHN, Sieger)

2014

VIEL KONKURRENZ FÜR DEN BASLER GROSSANLASS

Nur vier Wochen nach der Team- und U15-EM in Basel finden die Badminton Swiss Open 2014 statt. Da zwischen den beiden Badminton-Grossanlässen andere Veranstaltungen stattfinden, muss die ganze Infrastruktur zweimal auf- und abgebaut werden. Die Badminton Swiss Open kommen in die Fasnachts- und Ferienwoche zu liegen. Es herrscht traumhaftes Frühlingswetter mit gegen 20 °C. Das alles verursacht einen Rückgang bei den Zuschauer/-innen.



Rechts: Gabby und Chris Adcock (ENG), Gewinner Mixed



Oben: Wang Yihan (CHN), Gewinnerin Dameneinzel.

Rechte Seite: Viktor Axelsen (DEN), Gewinner Herreneinzel. Im August 2014 gewinnt er die Bronzemedaille an der WM in Kopenhagen.



Mit dem Weltverband kann ein neuer Vierjahresvertrag, der den Grand-Prix-Gold-Status sichert, abgeschlossen werden. Die weltweit grösste TV-Vermarktungsfirma IMG Media übernimmt die zentrale TV-Vermarktung aller internationalen Badminton-Grossevents. Wegen zu enger Programmierung bei SRF werden die Swiss Open nicht im TV, dafür aber zwei volle Tage auf der SRF-Homepage gestreamt. Die Homepage (www.swissopen.com) wird neu konzipiert und mit modernen Elementen aufgebaut.

Es wird um wichtige WM-Qualifikationspunkte für die WM in Kopenhagen gespielt. Mit Viktor Axelsen (DEN) gewinnt nach 16 Jahren wieder ein Europäer den Einzel-Wettbewerb! Auch den Mixed-Titel sichert sich ein europäisches Paar: Chris und Gabby Adcock (ENG)!



Facts & Figures 2014:

Das Budget beträgt CHF 1,3 Mio., das Preisgeld USD 125 000, der Status ist ein internationales Grand-Prix-Gold-Turnier und gegen 16 000 Zuschauer/-innen besuchen den Anlass.



Carsten Mogensen und Mathias Boe, dänische Doppelpstars, gerngesehene Gäste in Basel.



Ein Hauch von Hollywood: Einlauf der Badmintonstars über den roten Teppich.



Die chinesischen Gewinnerinnen des Damendoppels sowie ihre unterlegenen Gegnerinnen aus Indonesien posieren für die Kamera.



Das Finale im Herrendoppel war 2014 eine rein chinesische Angelegenheit.

2015 AUFBRUCH UND VISIONEN



Badminton gewinnt an Popularität: immer mehr Freizeitsportler/-innen spielen Badminton, immer mehr Sportfans entdecken die Attraktivität des Badmintonsports. In der Schweiz sind es inzwischen rund 250 000 Personen. Grund dafür ist unter anderem die starke Entwicklung bei den Badminton-Centers: von rund 30 Centers vor 25 Jahren auf inzwischen gegen 100 Centers (mit rund 500 Badminton-Courts). Wer Wettkampf spielen will, geht in einen Verein. Wer freizeitmässig spielen will, geht in ein Center.

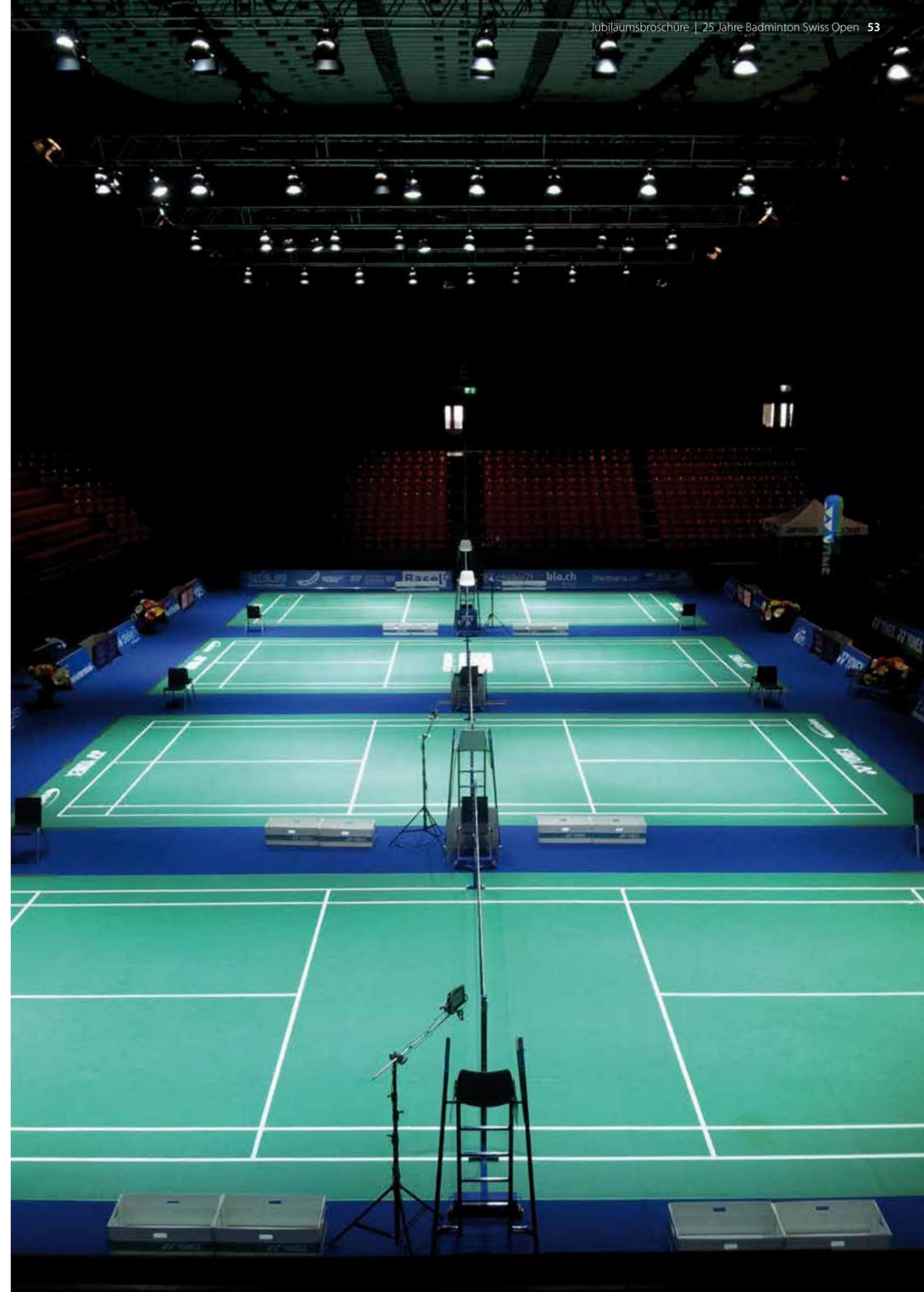
Die weltweite TV-Präsenz nimmt stetig zu. Der Weltverband BWF hat das Potenzial einer zentralen Vermarktung der Super-Series- und Grand-Prix-Gold-Turniere entdeckt und mit IMG Media einen starken Partner gefunden. In Dubai findet neu ein Super-Series-Final mit einem Preisgeld von USD 1 Mio. statt. Auch die technische Entwicklung schreitet mit Live-Scoring, Live-Streaming, Speedmessung, HawkEye, voran. Seit 1992 ist Badminton olympische Sportart, ab 2018 auch Para-Badminton. Aktuell hat der Weltverband knapp 180 Mitgliederverbände.

Die jungen Badminton-Enthusiasten von damals sind inzwischen über 50 und 60 Jahre alt und befassen sich regelmässig mit der Zukunftsplanung der Swiss Open. Deshalb ist eine koordinierte, schrittweise Übergabe der Turnier-Organisation ein zentraler Punkt in den Planungen der Swiss Open Veranstalter. Das heisst aber nicht, dass diese nicht visionär und voller Tatendrang wären, ganz im Gegenteil: mit dem Knowhow und der bestehenden Infrastruktur könnte man in den kommenden zehn Jahren eine Badminton-Weltmeisterschaft in Basel durchführen. Mit der «Referenz» Swiss Open und den engen Kontakten zum Weltverband BWF hat man reelle Chancen, den Zuschlag zu erhalten, obwohl mit Weltstädten wie London, Paris, Madrid, Peking, Tokio, Jakarta usw. zahlreiche prominente Mitbewerber vorhanden sind.

Die Zukunft wird zeigen, ob und wie die gesetzten Ziele erreicht werden können!

powered by YONEX.

Rechte Seite: Auch in Zukunft wird in der St. Jakobshalle Weltklasse-Badminton gespielt. Das OK freut sich auf bekannte und viele neue Gesichter aus der Badmintonszene. Und auf einmal mehr viele begeisterte Badmintonfans.



1991–2014 DIE FINALISTEN

1991 | HE: 1. Jönsson P. (SWE) – 2. Frederiksen I. (DEN), DE: 1. Rybkhina E. (RUS) – 2. Gallup F. (ENG), HD: 1. Jönsson P./Oesterberg S. (SWE) – 2. Goode A./Hunt C. (ENG), DD: 1. Schmidt K./Ubben K. (GER) – 2. Allen/Allen (SCO), MD: 1. Keck M./Seid A. (GER) – 2. Michels/Schmid (NED)

1992 | HE: 1. Suprianto J. (INA) – 2. Arbi H. (INA), DE: 1. Van der Knaap A. (NED) – 2. Bengtsson C. (INA), HD: 1. Antonsson J./Oesterberg S. (SWE) – 2. Rosén M./Andersson P. (SWE), DD: 1. Bengtsson M./Bengtsson C. (SWE) – 2. Schmidt K./Ubben K. (GER), MD: 1. Rosén M./Bengtsson M. (SWE) – 2. Antonsson J./Crabo A. (SWE)

1993 | HE: 1. Permadi F. (INA) – 2. Knowles P. (ENG), DE: 1. Santoso Y. (INA) – 2. Xiaoqing L. (SWE), HD: 1. Jönsson P./Axelsson P. (SWE) – 2. Oesterberg S./Gandrup M. (SWE), DD: 1. Clark G./Wright J. (ENG) – 2. Andrievskaya M./Jakusheva M. (RUS), MD: 1. Jönsson P./Bengtsson M. (SWE) – 2. Antonsson J./Crabo A. (SWE)

1994 | HE: 1. Stuer T. (DEN) – 2. Hoyer P. (DEN), DE: 1. Martin C. (DEN) – 2. Ika H. (INA), HD: 1. Jönsson P./Axelsson P. (SWE) – 2. Yap K./Tan K. (MAS), DD: 1. Olsen L./Studer L. (DEN) – 2. Bille A./Thomsen M. (DEN), MD: 1. Axelsson P./Thomsen M. (SWE) – 2. Holst J./Bengtsson C. (SWE)

1995 | HE: 1. Olsson J. (SWE) – 2. Hendrawan H. (INA), DE: 1. Martin C. (DEN) – 2. Xiaoqing L. (SWE), HD: 1. Holst J./Lund T. (DEN) – 2. Archer S./Hunt C. (ENG), DD: 1. Kirkegaard H./Olsen R. (DEN) – 2. Bille A./Thomsen M. (DEN), MD: 1. Lund T./Thomsen M. (DEN) – 2. Holst J./Olsen R. (DEN)

1996 | HE: 1. Hoyer P. (DEN) – 2. Johansson T. (SWE), DE: 1. Martin C. (DEN) – 2. Santoso Y. (INA), HD: 1. Holst J./Lund T. (DEN) – 2. Budiarto S./Purwotugiono D. (INA), DD: 1. Stuer L./Thomsen (DEN) – 2. Kirkegaard H./Olsen R. (DEN), MD: 1. Antonsson J./Crabo A. (SWE) – 2. Archer S./Bradbury J. (ENG)

1997 | HE: 1. Jiong D. (CHN) – 2. Hoyer P. (DEN), DE: 1. Martin C. (DEN) – 2. Zhaoqing Y. (CHN), HD: 1. Dong S./Yong S. (KOR) – 2. Budiarto S./Wijaya C. (INA), DD: 1. Ge F./Jun G. (CHN) – 2. Jingna H./Zhaoqing Y. (CHN), MD: 1. Liu Y./Ge F. (CHN) – 2. Limpele F./Timu M. (INA)

1998 | HE: 1. Gade P. (DEN) – 2. Sun J. (CHN), DE: 1. Martin C. (DEN) – 2. Zhaoqing Y. (CHN), HD: 1. Zhang W./Zhang J. (CHN) – 2. Liu Y./Yu J. (CHN), DD: 1. Ge F./Gu J. (CHN) – 2. Thomsen M./Olsen R. (DEN), MD: 1. Sogaard M./Olsen R. (DEN) – 2. Eriksen J./Thomsen M. (DEN)

1999 | HE: 1. Permadi F. (TPE) – 2. Mainaky M. (INA), DE: 1. Cindana H. (INA) – 2. Mizui Y. (JPN), HD: 1. Eriksen J./Larsen J. (DEN) – 2. Sogaard M./Laugesen J. (DEN), DD: 1. Sörensen M./Olsen R. (DEN) – 2. Jorgensen A./Vange M. (DEN), MD: 1. Archer S./Goode J. (ENG) – 2. Sogaard M./Olsen R. (DEN)

2000 | HE: 1. Xia X. (CHN) – 2. Ji X. (CHN), DE: 1. Dai Y. (CHN) – 2. Gong R. (CHN), HD: 1. Ha T./Kim D. (KOR) – 2. Eriksen J./Larsen J. (DEN), DD: 1. Qin Y./Gao L. (CHN) – 2. Huang N./Yang W. (CHN), MD: 1. Kim D./Ra K. (CHN) – 2. Zhang J./Gao L. (CHN)

2001 | HE: 1. Roslin H. (MAS) – 2. Lee T. (MAS), DE: 1. Pi H. (FRA) – 2. Xu H. (CHN), HD: 1. Sogaard M./Laugesen J. (DEN) – 2. Eriksen J./Larsen J. (DEN), DD: 1. Ra K./Lee K. (KOR) – 2. Kirkegaard H./Olsen R. (DEN), MD: 1. Eriksen J./Schjoldager M. (DEN) – 2. Sogaard M./Olsen R. (DEN)

2002 | HE: 1. Mainaky M. (INA) – 2. Chua J. (MAS), DE: 1. Audina M. (NED) – 2. Zeng Y. (CHN), HD: 1. Lee D./Yoo Y. (KOR) – 2. Eriksen J./Lundgaard M. (DEN), DD: 1. Ra K./Lee K. (KOR) – 2. Emms G./Jonathans L. (ENG), MD: 1. Kim D./Ra K. (KOR) – 2. Rasmussen J./Bramsen J. (DEN)

2003 | HE: 1. Lee H. (KOR) – 2. Boesen A. (DEN), DE: 1. Zhang N. (CHN) – 2. Wang C. (HGK), HD: 1. Limpele F./Hian E. (INA) – 2. Cheng R./Chen Q. (CHN), DD: 1. Yang W./Zhang J. (CHN) – 2. Wie Y./Zhao T. (CHN), MD: 1. Eriksen J./Schjoldager M. (DEN) – 2. Kim Y./Lee H. (KOR)

2004 | HE: 1. Lin D. (CHN) – 2. Bao C. (CHN), DE: 1. Gong R. (CHN) – 2. Audina M. (NED), HD: 1. Fu H./Cai Y. (CHN) – 2. Hadiyanto L./Yulianto A. (INA), DD: 1. Gao L./Huang S. (CHN) – 2. Yang W./Zhang J. (CHN), MD: 1. Kim D./Ra K. (KOR) – 2. Zhang J./Gao L. (CHN)

2005 | HE: 1. Hashim M. (MAS) – 2. Gade P. (DEN), DE: 1. Pi H. (FRA) – 2. Xu H. (GER), HD: 1. Wijaya C./Budiarto S. (INA) – 2. Limpele F./Hian E. (INA), DD: 1. Lee K./Lee H. (KOR) – 2. Chien Y./Cheng W. (TPE), MD: 1. Robertson N./Emms G. (ENG) – 2. Widiyanto N./Natsir L. (INA)

2006 | HE: 1. Lee C. W. (MAS) – 2. Xia X. (CHN), DE: 1. Xu H. (GER) – 2. Zhu L. (CHN), HD: 1. Koo K. K./Chan C. M. (MAS) – 2. Mogensen C./Boe M. (DEN), DD: 1. Yu Y./Du J. (CHN) – 2. Zhang D./Zhao T. (CHN), MD: 1. Robertson N./Emms G. (ENG) – 2. Blair R./Munt N. (ENG)

2007 | HE: 1. Chen J. (CHN) – 2. Santoso S. (INA), DE: 1. Zhang N. (CHN) – 2. Lu L. (CHN), HD: 1. Tan B. H./Koo K. K. (MAS) – 2. Eriksen J./Lundgaard-Hansen M. (DEN), DD: 1. Zhao T./Yang W. (CHN) – 2. Lee K. W./Lee H. J. (KOR), MD: 1. Lee H. J./Lee Y. D. (KOR) – 2. Polii G./Rijal M. (INA)

2008 | HE: 1. Dan L. (CHN) – 2. Lee C. W. (MAS), DE: 1. Xie X. (CHN) – 2. Zhang N. (CHN), HD: 1. Jung J. S./Lee Y. D. (KOR) – 2. Kido M./Setiawan H. (INA), DD: 1. Yang W./Zhang J. (CHN) – 2. Wei Y./Zhang Y. (CHN), MD: 1. He H./Yu Y. (CHN) – 2. Clark A./Kellogg D. (ENG)

2009 | HE: 1. Lee C. W. (MAS) – 2. Dan L. (CHN), DE: 1. Wang Y. (CHN) – 2. Jiang Y. (CHN), HD: 1. Koo K. K./Tan B. H. (MAS) – 2. Boe M./Mogensen C. (DEN), DD: 1. Du J./Yu Y. (CHN) – 2. Lee H. J./Lee K. W. (KOR), MD: 1. Zheng B./Ma J. (CHN) – 2. Lee Y. D./Lee H. J. (KOR)

2010 | HE: 1. Chen J. (CHN) – 2. Chen L. (CHN), DE: 1. Wang S. (CHN) – 2. Jian Y. (CHN), HD: 1. Ko Sung H./Yoo Yeon S. (KOR) – 2. Koo Kean K./Tan Boon H. (MAS), DD: 1. Tian Q./Yu Y. (CHN) – 2. Maeda M./Suetsuna S. (JPN), MD: 1. Lee Yong D./Lee Hyo J. (KOR) – 2. Shin Baek C./Yoo Hyun Y. (KOR)

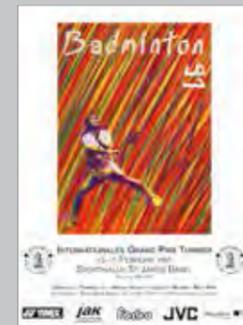
2011 | HE: 1. Park Sung H. (KOR) – 2. Lee Hyun Il (KOR), DE: 1. Nehwal S. (IND) – 2. Sung Ji H. (KOR), HD: 1. Ko Sung H./Yoo Yeon S. (KOR) – 2. Jung Jae S./Lee Yong D. (KOR), DD: 1. Ha Jung E./Kim Min J. (KOR) – 2. Jung Kyung E./Kim Ha N. (KOR), MD: 1. Fischer Nielsen J./Pedersen C. (DEN) – 2. Robertson N./Wallwork J. (ENG)

2012 | HE: 1. Chen J. (CHN) – 2. Lee Hyun Il (KOR), DE: 1. Nehwal S. (IND) – 2. Wang S. (CHN), HD: 1. Kawamae N./Sato S. (JPN) – 2. Fang Chieh M./Lee Sheng M. (TPE), DD: 1. Huan X./Tang J. (CHN) – 2. Bao Y./Zhong Q. (CHN), MD: 1. Ahmad T./Natsir L. (INA) – 2. Prapakamol S./Thongthongkam S. (THA)

2013 | HE: 1. Wang Z. (CHN) – 2. Du P. (CHN), DE: 1. Wang S. (CHN) – 2. Intanon R. (THA), HD: 1. Chai B./Hong W. (CHN) – 2. Ko Sung H./Lee Yong D. (KOR), DD: 1. Jung Kyung E./Kim Ha N. (KOR) – 2. Lee So H./Shin Seung C. (KOR), MD: 1. Fischer Nielsen J./Pedersen C. (DEN) – 2. Zhang N./Tang J. (CHN)

2014 | HE: 1. Axelsen V. (DEN) – 2. Tian H. (CHN), DE: 1. Wang Y. (CHN) – 2. Yu S. (CHN), HD: 1. Chai B./Hong W. (CHN) – 2. Fu H./Zhang N. (CHN), DD: 1. Bao Y./Tang J. (CHN) – 2. Maheswari Nitya K./Polii G. (INA), MD: 1. Adcock Ch./Adcock G. (ENG) – 2. Chai B./Tang J. (CHN)

1991–2015 DIE PLAKATE



1991



1992



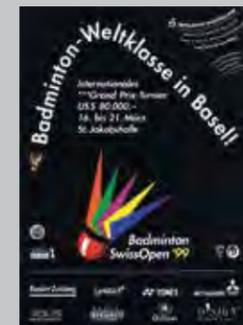
1993



1994



1995



1996–1999



2000–2001



2002



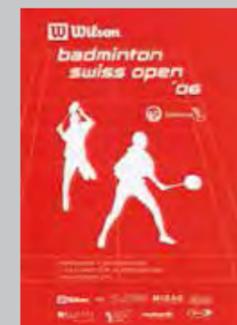
2003



2004



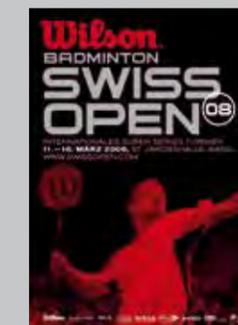
2005



2006



2007



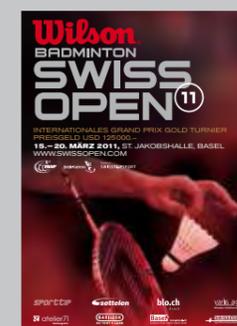
2008



2009



2010



2011



2012–2015

2015 DAS OK DANKT



Partner:

Druckerei Bloch, Arlesheim
Formwert GmbH Werbedesign, Biel-Benken
Genossenschaft Migros Basel, Münchenstein
Swisslos-Fonds Basel-Stadt, Basel
Rennbahnklinik, Muttenz
Standortmarketing Basel-Stadt, Basel
Swiss Badminton, Ittigen
Y GmbH, Yonex Schweiz, Zürich

Impressum

Konzept und Gestaltung: Formwert GmbH, Biel-Benken
Druck: Druckerei Bloch AG, Arlesheim
Redaktion: Christian Wackernagel, Michael Dickhäuser
Fotos: Badminton Swiss Open, Michael Dickhäuser, Thierry Jayet,
Michel Matthey de l'Etang, Beat Unternährer, Martin Baumli, yonex.ch

Verkaufspreis: CHF 10.–

Profitieren Sie von unserer
Erfahrung im Spitzensportbereich.
Ihr medizinisches
Kompetenzzentrum für:

- Orthopädie
- Sportmedizin
- Physiotherapie
- Biomechanik
- Leistungsdiagnostik

 **Rennbahnklinik**
das Sehnenzentrum

 **swiss olympic** | **MEDICAL CENTER**

Praxisklinik Rennbahn AG
Neu an der
Kriegackerstrasse 100
CH-4132 Muttenz - Basel

Telefon +41 (0)61 465 64 64
www.rennbahnklinik.ch

 **YONEX**
World #1 in badminton.

 **SWISSLOS-Fonds**
Basel-Stadt

blo.ch

 **formwert.ch**
Werbedesign

Rappenspalter



Ja, das sind wir. Seit 1957 spalten wir von jedem Kundenfranken einen Rappen ab. Mit diesem freiwilligen Engagement fördern, unterstützen und erhalten wir Projekte und Aktivitäten in den Bereichen Kultur, Soziales, Bildung, Freizeit und Wirtschaft. Zum Vorteil und zum Wohl der breiten Bevölkerung.

So wie diesen Anlass mit dieser Anzeige. Herzlichst, Ihre Migros Basel.

www.kulturprozent.ch

MIGROS
kulturprozent

Inserat Bloch

IN YOUTH WE TRUST



one hundred and ten percent



VIKTOR AXELSEN (DEN)

*** 4. 1. 1994**

**BRONZE MEDALIST AT WORLD CHAMPIONSHIPS
AND SWISS OPEN CHAMPION**